

ZAG – Das Demokratieplanspiel. Erste Auswertungsergebnisse und Rückmeldungen aus Sicht der SchülerInnen

1. Erfahrungen und Kenntnisse zum Thema Demokratie aus dem Schulunterricht

Auf die Frage (Mehrfachantworten zulässig), wo bzw. in welchem Fach man in der Schule über Thema Demokratie erfahren kann geben die SchülerInnen folgende Antworten:

Politische Bildung nennt 48,98% (K), 48,94% (T) bzw. 82,69% (NÖ) der SchülerInnen. Mit dem Fach Geschichte assoziiert 61,22% (Kärnten), 36,17% (T) bzw. 46,15% (NÖ) der SchülerInnen mit Themen der Demokratiebildung. Sozialkunde als Fach zur Vermittlung von demokratierelevanten Themen erkennt 16,33% (K), 8,51% (T) bzw. 26,92% (NÖ) der SchülerInnen.

Schulfach	Kärnten (%)	Tirol (%)	Niederösterreich (%)
Politische Bildung	48,98	48,94	82,69
Geschichte	61,22	36,17	46,15
Sozialkunde	16,33	8,51	26,92

Tabelle1: Demokratie-Themen im Schulunterricht

Was an diesen Zahlen auffällt ist zunächst die erhebliche Diskrepanz zwischen den Ländern. Politische Bildung, obwohl der neue Lehrplan für „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung Sek I“ erst für Schuljahr 2016/17 als Pflichtfach in Kraft tritt, scheint beinahe durchgängig höchsten Erkennungswert unter den SchülerInnen zu haben. In NÖ erkennt Politische Bildung sogar eine große Mehrheit der SchülerInnen als für Demokratie-Themen relevantes Fach. Die Diskrepanzen verweisen weiters auf die nähere fachspezifische Gewichtung der einzelnen Bestandteile des oft als GSK bezeichneten Faches. Diese Ergebnisse könnte man vorsichtig als positiv einschätzen. Betont vorsichtig sollte diese Einschätzung jedoch auch bleiben, da befragte SchülerInnen nicht immer in der Lage waren Beispiele aus dem Unterricht zu nennen, die das Thema Demokratie veranschaulichen würden. Bei vorhandenen Nennungen wurde etwa erwähnt, dass man unter Demokratie eine Herrschaft des Volkes verstehe, die Erkenntnis, dass es nicht immer oder auch nicht überall eine Demokratie gab bzw. gibt sowie Schwerpunkte wie Wahlrecht, Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung u.a. Ob die SchülerInnen darin auch eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen, lässt sich daraus allerdings nicht mit Sicherheit schließen.